

## **Nenn' mich nicht immer Schatz**

Als Mine geboren wurde, waren ihre Eltern nicht mehr ganz jung. Sie hatten viele Jahre warten müssen, ehe sich ein Baby ankündigte, ihre Freude war daher riesengroß. Mit liebevoller Sorgfalt richtete man ein Kinderzimmer ein, dabei wurden nur die teuersten und schönsten Dinge eingekauft.

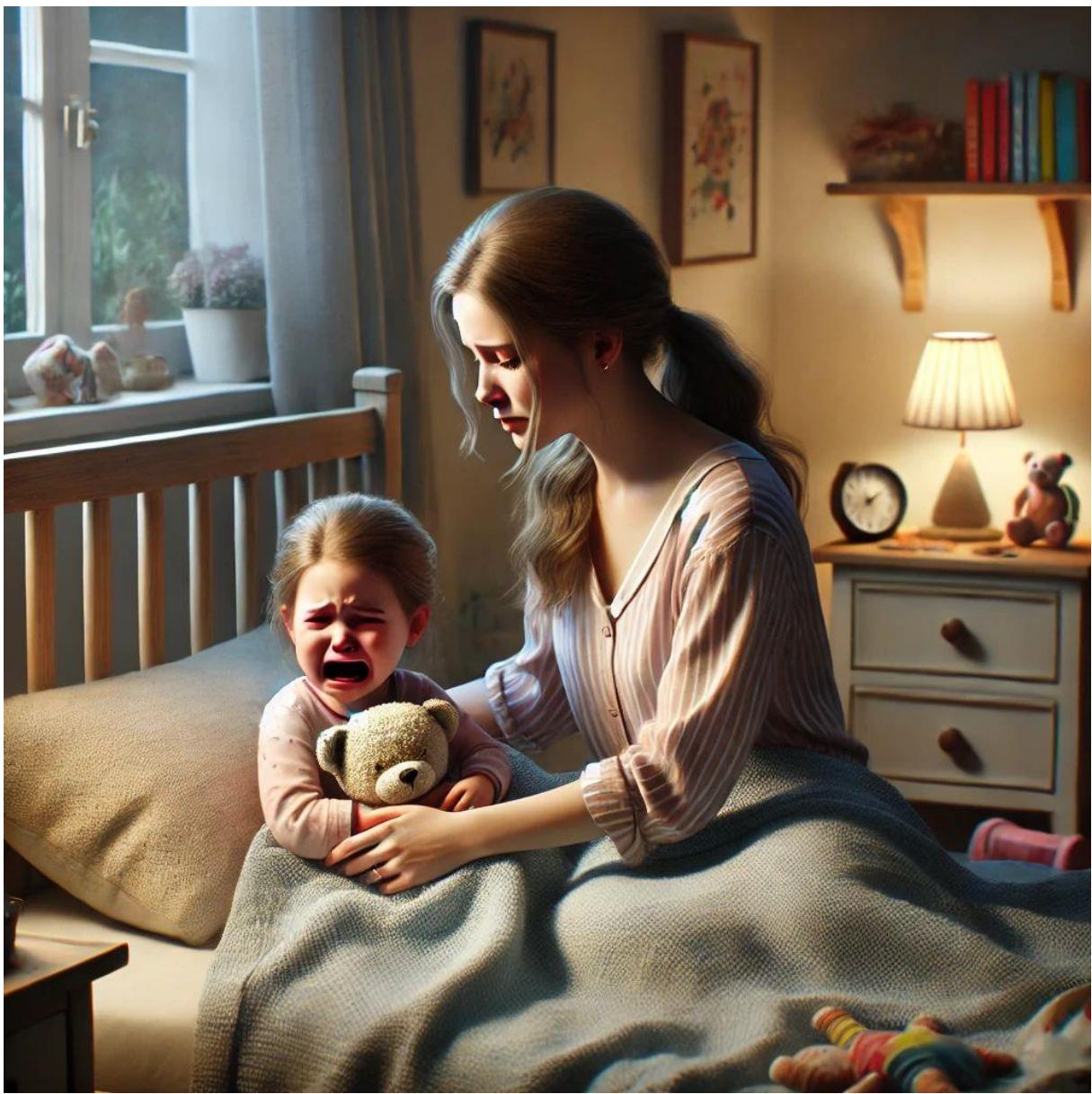
Endlich war es so weit: ein Mädchen wurde geboren und seine Eltern nannten es „Mine“. Als sie das kleine Geschöpf erstmals in den Händen hielten, waren sie überwältigt vor Freude und sprachen: „Du bist unser lang ersehnter Schatz“.

Mine wurde von ihren Eltern sehr verwöhnt, jeder Wunsch wurde erfüllt, es gab nie ein „nein“ vonseiten ihrer Eltern und trotz allem war Mine manchmal nicht glücklich. Egal ob sie auf einem Spielplatz oder in einem Schwimmbad war, immer hörte sie die Stimme ihrer Mutter: „Schatz, pass' auf! Schatz, bleib' ganz am Rand des Beckens! Usw.“

Dann kam für Mine die Zeit des Kindergartens. Sie freute sich sehr, mit anderen Kindern spielen zu können, schließlich war sie so oft allein. Am ersten Tag strömten die Neuankömmlinge aufgeregt in den Kindergarten, begleitet von ihren Eltern. Das war ein Lachen und Toben und schließlich stellten sie einander vor und freuten sich auf die neue Zeit, die sie hier verbringen würden. Mine hörte einige Kinder tuscheln: „Wieso wird dieses Mädchen Schatz genannt, es muss doch einen Namen haben!“ Mines Mutter war so daran gewöhnt, sie Schatz zu nennen und bemerkte gar nicht, was sie damit anrichtete.



Es vergingen einige Wochen im Kindergarten und Mine wurde immer trauriger, weil alle anderen nur kicherten und sich über sie lustig machten. Niemand wollte mit ihr spielen, außerdem wurde sie immer als erste von ihrer Mutter abgeholt. Es dauerte noch eine Weile, bis Mines Mutter bemerkte, dass ihre Tochter gar nicht fröhlich war – ganz im Gegenteil. Sie schlepppte sich täglich in den Kindergarten und war froh, wieder zu Hause sein zu können. Dort verschwand sie in ihrem Zimmer und starrte vor sich hin. „Gefällt es dir nicht im Kindergarten, mein Schatz?“ fragte die Mutter besorgt. Da platzte es aus Mine heraus: „Nenn‘ mich nicht immer Schatz!“ schrie sie, tobte und stampfte mit den Füßen auf den Boden. „Ich habe einen Namen und möchte mit dem genannt werden. Alle lachen über mich!“ Schluchzend warf sie sich auf ihr Bett und weinte herzzerreißend.



Mines Mutter war verblüfft – so kannte sie Mine gar nicht. Jetzt erst fiel ihr auf, was sie offensichtlich angerichtet hatte. „Um Gottes Willen, mein Kind, ich wollte dir doch nicht weh tun!“ Mine schluchzte: „Wenn du mir nicht weh tun willst, dann nenn‘ mich bitte nicht Schatz, sondern **Mine!**“

Jetzt war es heraußen. Von nun an sollte alles besser werden. Am nächsten Morgen, als Mine in den Kindergarten gebracht wurde, verabschiedete sich ihre Mutter und sagte: „Mine, ich wünsche dir

einen schönen Tag“. Als die anderen Kinder das hörten, sagten auch sie „Mine“ zu ihr und mit der Zeit freundeten sie einander an. „Mine“ ist ein schöner Name, meinten sie und ließen Mine immer öfter mitspielen. Sie merkten, dass sie ein wirklich nettes Mädchen war und es tat ihnen leid, sie immer verspottet zu haben. Mine durfte sogar einige Kinder ihrer Gruppe an ihrem Geburtstagsfest zu sich nach Hause einladen. Das machte sie richtig glücklich.